



Meersburg

Robert Scherer

Der Meersburger Bürgermeister Robert Scherer wirbt um Verständnis bei Bürgerinnen und Bürgern für die schwierige Zeit und wünscht allen ein frohes Osterfest. Außerdem dankt er allen, die sie über alle Maße einsetzen.

Seite 4



Unteruhldingen

Osterpfad

Zwischen Unteruhldingen und Meersburg gibt es einen kleinen Osterpfad mit zehn Stationen. Mit dabei ist auch ein Corona-Hase (Bild). Wo dieser Osterpfad zu finden ist, steht auf

Seite 2

So einfach ist es, für Wildbienen ein Paradies zu erstellen

Bestäuber im eigenen Garten



Wildbienen, wie hier die rote Mauerbiene, gehören zu den ganz wichtigen Bausteinen des Ökosystems. Da sie nicht stechen, eignen sie sich sogar für den Balkon. Bilder: Pollinature (5)/Jäckle (5)

Jetzt, wo es draußen wärmer wird, summen auch immer mehr Bienen herum. Die Tiere sind wichtig und Wildbienen **völlig ungefährlich**, weil sie nicht stechen.

Von Reiner Jäckle

Als vielfältige und äußerst effiziente Bestäuber übernehmen Wildbienen eine Schlüsselrolle für das Ökosystem. Das sagt jemand, der das ganz genau wissen muss, denn Claudio Sedivy ist studierter Biologe. Das Spezialgebiet des Botanikers aus Zürich sind Mauerbienen im Obstbau. Und er wird ganz deutlich: „Ohne Wildbienen würden schon bald viele Wildpflanzen aussterben, was zu einem enormen Verlust und einer starken Verarmung der Biodiversität führen würde.“

» Claudio Sedivy

„Da Wildbienen nicht stechen und sich nicht fürs Essen interessieren, können Menschen und Wildbienen sehr gut in direkter Nachbarschaft leben.“

Schon seit einiger Zeit schlagen viele Insekten-Experten Alarm. Wer heute mit dem Auto durch die Lande fährt, hat kaum noch tote Insekten auf der Windschutzscheibe kleben. Nicht nur das ist ein deutliches



So sieht ein „BeeHome“ aus. Im Pappröhrchen sind die Mauerbienen-Kokons.

Zeichen dafür, dass einst häufige Arten selten geworden sind. Fast alle haben in ihrer Anzahl stark abgenommen. „Es gibt Hinweise dafür, dass die gesamte Insektenmasse in Deutschland seit den 70er Jahren um über 70 Prozent abgenommen hat“, erklärt Claudio Sedivy. „Von den gut 700 mitteleuropäischen Wildbienenarten ist fast die Hälfte auf der Roten Liste der bedrohten Arten.“

Wildbienen-Häuschen

Und hier wollte der Biologe nicht weiter zusehen und hat sich in diesem Bereich engagiert. Er gründete nach seiner Promotion die Firma Wildbiene und Partner in Zürich. Das Konzept: Die Firma vermehrt Mauerbienen, mit denen Obstbauern durch optimale Bestäubung ihre Ernte verbessern. In Deutschland verfolgt die Tochterfirma Pollinature in Konstanz dieses bewährte Konzept. Dabei bietet das Unternehmen kleine Wildbienen-Häuschen an, in die ein vorbereitetes Röhrchen mit Mauerbienen-Kokons kommt. Damit gibt es eine Startpopulation inklusive.

Jeder kann helfen

Doch Claudio Sedivy geht es um mehr

So entsteht ein Wildbienen-Paradies

Schritt 1: Die richtigen Pflanzen für Wildbienen

Geeignet sind unter anderem Frühblüher-Wildblumen wie Traubenhyazinthen, Blaukissen, Christrosen, Nieswurz, Taubnessel und Lerchensporn. Aber auch Wildstauden wie Hornklee, Glockenblume (Bild), Wiesen-Salbei, Färberkamille und Ochsenauge sind geeignet. Gut sind auch einjährige Pflanzen wie Kornblume, Klatschmohn und Ackersenf. Für sie Aussaat gilt: Weniger ist mehr!

Schritt 2: Wertvolle Nisthilfen für Wildbienen

Beim fleißigen Nisten fliegen die Wildbienen zwischen Wildblumen und ihrem Nistplatz hin und her. Deshalb gilt: Je kürzer ihre Sammelflüge, desto mehr Nachwuchs können die Bestäubungsprofis mit Pollen und Nektar versorgen. Dabei gilt für alle Nisthilfen: Wildbienen bevorzugen sonnige und trockene Standorte. Besonders einfach schafft man Nistplätze für Wildbienen mit einem BeeHome. Es gibt aber auch Wildbienen, die in leeren Schneckenhäusern nisten (Bild).

Schritt 3: Einheimische Gehölze in den Garten

Frühblühende einheimische Sträucher und Bäume sind besonders ergiebige Futterquellen für Wildbienen. Weiden sind mit ihren früh blühenden Weidenkätzchen ideal. Aber auch Obstbäume und einheimische Ahorn-Arten, Zierkirschen sowie Wildpflaumen sind ideal. Selbst einheimische Hecken bieten Wildbienen viel Nahrung.

Schritt 4: Tipps für Fortgeschrittene

Wildbienen nisten in ganz unterschiedlichen Materialien. Je mehr Nistmöglichkeiten die verschiedenen Arten im Garten vorfinden, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich auch seltene Arten ansiedeln. Deshalb macht es Sinn, morsches Totholz an einen sonnigen, möglichst wetterschutzten Ort auszulegen. Über die Hälfte aller Wildbienenarten nistet im Boden. Besonders geeignet sind offene, sonnige Sandflächen, die nicht oder nur wenig bewachsen sind (Bild).

Wer weitere Informationen zu passenden Pflanzen oder Nistmöglichkeiten sowie viele Tipps und Tricks zum Anlegen eines Wildbienen-Paradieses erhalten möchte, findet diese im Internet unter:

www.beehome.net



als ausschließlich den landwirtschaftlichen Nutzen. Deshalb kann jeder solche Wildbienen-Häuschen kaufen, die „BeeHome“ heißen. Selbst in Städten und auf Balkonen machen sie Sinn. „Die Menschen sollen durch eigenes Erleben herausfinden, wie wichtig gewisse Insekten für uns Menschen sind“, erklärt Claudio Sedivy. „Das BeeHome bringt dieses Naturerlebnis auch in die Städte.“ Und das Ganze sei selbst auf einem Balkon völlig unproblematisch: „Da

einem „BeeHome“ tun. Das ist aber gar nicht notwendig. Wie man anderweitig perfekte Nistmöglichkeiten für Wildbienen anlegen kann, steht im Infokasten.



Wildbienen nicht stechen und sich nicht fürs Essen interessieren, können Menschen und Wildbienen sehr gut in direkter Nachbarschaft leben.“

Wildbienen-Paradies

Wer ein Paradies für Wildbienen anlegen möchte, kann dies sicherlich mit

